

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

haben Sie schon einmal mit Lesern und interessierten Bürgern die Stadt erkundet und dabei Anregungen für kommende Berichte gesammelt? Ein solches Vorgehen schlägt Stefan Carsten vor. „Ich würde Stadtführungen anbieten“, empfiehlt der Stadtgeograf (Seite 4). Eine gute Möglichkeit, finde ich, denn die Veränderungen, die unsere Städte dieser Tage erleben, vielleicht umkrepeln werden, mobilisieren die Menschen. Während viele kleine Gemeinden schrumpfen, wachsen die größeren Städte. Auf der Agenda stehen die Themen Mobilität und bezahlbarer Wohnraum und damit verknüpft die Frage nach der gesellschaftlichen Teilhabe, auch angesichts der Flüchtlinge, die untergebracht werden müssen. Für Lokaljournalisten stellt sich dabei eine zentrale Frage: Reicht es, den Wandel beobachtend zu begleiten, oder ist es besser, gezielt Themen zu setzen und klar Stellung zu beziehen? Eine serviceorientierte Rolle wünscht sich Bernhard Ilg, Oberbürgermeister der schwäbischen Kleinstadt Heidenheim an der Brenz. Er fordert Lokalzeitungen auf, eine aktivere Rolle bei der „Kommunikation der Standortvorteile“ von Städten einzunehmen (Seite 8).

Können sich Lokaljournalisten wirklich nur mit der Beobachterrolle zufriedengeben? Der Stadtsoziologe und Gentrifizierungsforscher Andrej Holm bricht eine Lanze für den anwaltschaftlich geprägten Journalismus (Seite 12). „Um sich einmischen zu können, müssen die Leute wissen, was in ihrer Stadt geschieht“, sagt Holm. Journalisten sollen die Bürger aktivieren – ohne zu viel Rücksicht auf die Befindlichkeiten von Kommunalpolitikern zu nehmen. Bei all diesen Ansprüchen aus der Wissenschaft kommt es darauf an, dass Lokalredaktionen einen eigenen Standpunkt für die kommunalpolitische Berichterstattung haben und vor allem ein Konzept dazu entwickeln.

Mit außergewöhnlichen Serien und Veranstaltungen begleiten Redaktionen die Veränderungen in den Städten: Die *Volksstimme* hat in einer 24-teiligen Reihe ein Plattenbauviertel in Stendal porträtiert (Seite 22). Und die *Braunschweiger Zeitung* bringt regelmäßig Vertreter aus Wirtschaft und Politik mit Lesern zusammen, um über Entwicklungen in der Stadt zu sprechen (Seite 25). Das ist ein guter und moderner Lokaljournalismus. Er lässt sich nicht „in den Block“ diktieren. Sondern: Er gestaltet mit.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr Berthold L. Flöper



**Berthold L. Flöper** ist  
Leiter des Lokaljournalis-  
tenprogramms der bpb.

## KONTAKT

Redaktion drehscheibe  
Paul-Lincke-Ufer 42/43  
10999 Berlin  
Tel. 030 – 69 56 65 10  
Fax 030 – 69 56 65 20  
info@drehscheibe.org

## DOSSIER

### TITEL

- 04** Die Zukunft der Städte: Stadtgeograf Stefan Carsten im Interview
- 06** Morgen beginnt schon heute: Zukunftsserien im Lokalen
- 08** Wettstreit der Städte: Heidenheims Oberbürgermeister im Gespräch
- 10** Die Soziologin Angelika Vetter über die Bedeutung von Bürgerbeteiligung
- 12** Andrej Holm über Gentrifizierung und die Rolle des Lokaljournalismus
- 14** Wie Journalisten an Dokumente zum Thema Stadtentwicklung kommen
- 16** Stadtentwicklung als Thema für hyperlokale Blogs
- 18** Wie Flüchtlinge unsere Städte verändern werden, erklärt Bettina Reimann

## IDEENBÖRSE

- 20** Zitate: Stadtluft schnuppern
- 21** Die *Potsdamer Neuesten Nachrichten* widmen sich der wachsenden Stadt
- 22** Die Stendaler *Volksstimme* porträtiert ein Plattenbauviertel
- 24** Die *Ruhr Nachrichten* analysieren die Probleme eines Stadtteils
- 25** Die *Braunschweiger Zeitung* lädt Leser und Experten zu Stadtgesprächen ein
- 26** Arm und Reich ist Thema einer Serie der Münchner *tz*
- 27** Die *Schwäbische Zeitung* unterzieht Städte der Region einem Faktencheck
- 28** Die *Frankfurter Rundschau* erstellt ein Dossier zur Stadtentwicklung
- 29** Extradreh
- 30** Lese- und Recherchetipps

### MAKING-OF